

Verdammerien. Admiral Dewey trat wider... erwarteten bereits am Mittwoch, also zwei Tage früher...

Südamerika. Von der Revolution in Venezuela wird berichtet: In Caracas ist ein Versuch gemacht worden, das Ministerium des Auswärtigen...

Südafrika. Aus Pretoria wird mitgeteilt, daß die Rüstungen, um das Bürenaufgebot kriegsbereit zu machen, ununterbrochen fortbauern...

Neueste Telegramme.

Wien, 29. September. Gestern Abend wurde verkündet, die Bildung eines Beamtenministeriums Gausch sei noch keineswegs endgiltig...

entzieden. Es sei auch die Berufung des Grafen... zum Ministerpräsidenten möglich.

Paris, 29. September. Das türkische Emigranten-Komitee in Gené will gegen das Urteil des Kriegesgerichts in Belgrad in ganz Europa eine Protestagitation einsetzen...

Belgrad, 28. September. Das Standgericht beurtheilt gestern wegen Majestätsbeleidigung noch den Professor Bedritsch zu zwei Jahren, den Professor Pankowitsch zu drei Jahren Haft...

Madrid, 29. September. Da sich im gestrigen Ministerrathe die Unmöglichkeit herausstellte, zwischen dem Kriegsminister und dem Finanzminister eine Einigung bezüglich des Ausgabenbudgets herbeizuführen...

Petersburg, 29. September. Der Generalgouverneur von Finland, General Dobrowitz, legte die russische Regierung davon in Kenntniß, daß der britische Konsul Wolff in Oestungfors politisch agirt...

Entwickelung und Stand des Fortbildungsschulwesens in Sachsen.

[Nachdruck verboten.]

Unter allen Veranstaltungen, die die Bildung der breiteren Schichten des Volkes zu heben, ist nächst der Volksschule die Fortbildungsschule die wichtigste; sie wurde eingeführt durch das „Sächsische Volksgesetz“ vom 26. April 1873...

gewährt, indem sie bestimmte, daß durch Lokalstatut der jugendmäßige Besuch der Fortbildungsschule für die männliche Jugend bis zum vollendeten 18. Lebensjahre ausgeschrieben werden könne...

Es ist leicht erklärlich, daß dieses neue Institut nicht geringem Widerstande sowohl seitens der Eltern, als auch der Schüler und der Arbeitgeber der jungen Leute begegnete...

Unter allen Veranstaltungen, die die Bildung der breiteren Schichten des Volkes zu heben, ist nächst der Volksschule die Fortbildungsschule die wichtigste; sie wurde eingeführt durch das „Sächsische Volksgesetz“ vom 26. April 1873...

Handwritten notes in the left margin, including "Anfichten", "wusste", "Sie und", "wir beide", "auch nicht", "erzeugt sein", "die schlägt", "ghiten und", "vermer", "porenwill", "d nun", "ne schön", "gen, dann".

trat Regina mit bitterer Gebärde zurück und ver... schwand zwischen den Säulen.

Plantenstein stand noch lange regungslos an derselben Stelle. Es würde ihm wie ein Frevsel, wie eine rothe Verletzung des Heiligsten vorgekommen sein...

Er schwang sich auf das Pferd und dieses, den Weg wohl kennend, kehrte langsam und ohne die lebende Hand des Reiters zu fühlen, nach Falkenstein zurück.

Dort lag bereits wieder ein Brief von Sonja, Günther zerriß ihn ungerührt. Die Papierfragmente flatterten wie Schneeflocken in den Garten hinab...

Abermals verfloßen mehrere Tage, dann konnte Plantenstein die nagende Sehnsucht nicht länger bezwingen und ritt an der Villa vorüber. Alle Jalouetten waren herabgelassen. Was hatte das zu bedeuten?

Der Gärtner kam langsamen Schrittes heran und erkundigte sich, was dem Herrn Grafen gefällig sei.

„Ich möchte nur fragen, wie sich Herr v. Gardenberg befindet.“

„Ziemlich gut. Die Herrschaft ist vor einer Stunde abgereist.“

„Wo hin?“

„Darüber kann ich keine Auskunft geben. Die Villa steht zum Verkauf. Alles Nähere weiß der Rechtsanwalt des gnädigen Herrn.“

„Ganz recht — ich danke Ihnen.“

Günther war es, als habe ein schwerer, betäubender Schlag seine Stirn getroffen. Es kimmerte ihm vor den Augen wie einem Trunkenen. Also fort — fort! — Ein Trauerflor schien sich über die ganze in üppiger Herbstpracht ruhende Natur zu senken...

So war sie gegangen und hatte bereits von der Trennung gewußt, als Beide sich im Walde gegenüberstanden. — Gegangen ohne einen letzten Abschiedsgruß!

Doß nein! — Auf Falkenstein war unterdessen ein Sträußchen blasser Rosen eingetroffen und ein Brief, der nur die Worte enthielt: „Vater will nicht länger hier bleiben; aber meine treue Freundschaft und meine innigen Wünsche werden Sie immer begleiten. Möchte Ihnen bereits noch Glück beschieden sein. Regina von Gardenberg.“

Der Morgen graute bereits, als Plantenstein immer noch auf diese wenigen Zeilen niedersaarte. Die Rosen lagen neben ihm und welkten, da sie nicht in Wasser gestellt wurden. Ihr Duft war schwer und krank, als vermachichten sie auf einem Grabhügel.

Wenn Günther sich momentan aus seiner dumpfen, hoffnungslosen Veräufung aufrüttelte, geschah es nur, um mit unsäglichem Gröle an Sonja zu denken. War sie es doch gewesen, deren brutale Leidenschaftlichkeit, deren rücksichtsloses Gebahren den alten Mann

zwangen, von dieser Stätte der Ruhe und harmlosen Genügsamkeit zu scheiden. Sie hatte ihn von dem geliebten, trauten Heim, in welchem er seine Tage zu beschließen hoffte, hinweggetrieben und auch den milden, freundlichen Friedensengel, die weiße, schüchterne Taube, verscheucht.

Möchte es immerhin in der Verbländung eifersüchtiger Liebe geschehen sein — Plantenstein fühlte, daß damit ein Eingriff in sein Leben vollzogen war, den er nie vergeben würde und daß ihm Sonja künftig hin nur tiefe Abneigung einflößen konnte.

Kapitel 10.

Die einsame Frau in dem phantastischen Lustschloß führte ein bellagenerwerthes Leben. Sie war verblüht und gealtert, wenn ihre Erscheinung auch immer noch die Spuren früherer großer Schönheit zeigte. Der Schmerz des Entbehrens brannte ihr wie eine verzehrende Flamme in der Seele und sie darbtete wirklich, darbtete an dem, wonach sie dürstete und hungerte. Günther ging ihr ab und er kam nicht, so inbrünstig sie ihn auch rief und ließ die Briefe voll Klagen, Schmelzeleien und Bortwürfe entweder unbeantwortet, oder sandte nur einige läßliche, abweisende Worte...

Amerikanische Viertel, welches auch in absehbarer Zeit einen Neubau der technischen Hochschule erhalten wird.

Am 2. Oktober d. J. an wird die bisherige Einrichtung, wonach Arbeiter, Konakstarken und Wochenlöhner zu bestimmten Jagen benutzbar sind, dahin erweitert, daß die Karten zur Fahrt von der Ausgabestation als dem Wohnorte nach der Bestimmungsstation als dem Arbeitsorte zu allen denjenigen Jagen mit vierter Wagenklasse gelten, welche vor 8 Uhr morgens verkehren, während sie zur Fahrt vom Arbeitsorte nach dem Wohnorte zu allen denjenigen Jagen mit vierter Wagenklasse gelten, welche nach 4 Uhr nachmittags verkehren.

Aus dem Stadtverordnetenrathe vom 28. September unter dem Vorsitz des Vorstehers Dr. Stöckel. Unter den Eingängen, die bei Beginn der Sitzung zur Verlesung gelangten, befand sich ein Schreiben des Rathes vom 18. September, betr. den Antrag der Stadtverordneten auf Verstellung eines markirten Fußwegs über den Kaiser-Wilhelm-Platz in der Richtung der Reisser Straße.

Nach langen Unterhandlungen sind die seit mehreren Jahrhunderten im Besitz der Dohnauer Fleischer gewesenen Fleischbänke an der Kreuzstraße nun für 600,000 M. in das Eigenthum der Stadt übergegangen.

Wie nunmehr festgesetzt ist, erfolgt die Eröffnung der Neuhäbter Markthalle an der Hauptstraße für den Marktverkehr am Sonnabend, den 7. Oktober, früh 5 Uhr.

In den beiden Leihamtsgeschäftsstellen — Neuhäbter Rathhaus und Maternstraße — wird, wie der Stadtrath bekannt macht, vom 1. Oktober d. J. an die durchgehende Geschäftszeit für das Publikum auf die Stunden von 9 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags eingeführt.

Wie aus dem Anzeige-Theil ersichtlich, wird kommenden Sonnabend, den 30. d. M. in der Königlichen Hofkammer ein Kasino gleichen Namens in größerem Stile eröffnet.

Wie aus dem Anzeige-Theil ersichtlich, wird kommenden Sonnabend, den 30. d. M. in der Königlichen Hofkammer ein Kasino gleichen Namens in größerem Stile eröffnet.

In der Poplandstraße fiel Donnerstag Mittag von einem Balkon im zweiten Stockwerke ein Blumenkorb herab und verletzte einen fünfjährigen Knaben so schwer, daß er in einem Krankenwagen fortgebracht werden mußte.

Die Bevölkerung von Dresden mit Albertsdorf hat sich im Monat September auf 398,300 Seelen, im selben Mithin nur noch 1700 an 400,000. Die Einwohnerzahl von Chemnitz betrug am 1. September 181,850; es wurde im Monat August eine Zunahme von 520 Köpfen verzeichnet.

bestehen noch ziemlich zahlreiche Verbindungen und ist der Verkehr verhältnismäßig ein ausgehender zu nennen.

Der Dresdner Zoologische Garten wird am 1. Oktober, als am ersten Sonntag des Monats, wie gewöhnlich zu dem billigen Eintrittspreise von 25 Pf. inkl. Konzert geöffnet sein.

Deutsche Werkzeugmaschinen-Fabrik vormals Sondermann & Stier in Chemnitz. Von den 5 procentigen Theilhaberschriften dieser Gesellschaft, welche auf Rückzahlung al pari zu kündigen sind, befindet sich noch eine Anzahl im Umlauf.

Aus dem Gerichtssaale. Verurtheilt wurden: 1) der vorbestrafte, 18 Jahre alte Komptoirist Paul Rog Drems wegen Unterschlagung von zusammen 771 M. 50 Pf.

Aus dem Polizeiberichte. In der Antonstadt hat sich in der Nacht zum Mittwoch eine lange Zeit schon kranke Frau durch Erhängen den Tod gegeben.

Ein junger Mann aus Zittau zum Opfer gefallen ist, ereignete sich, wie wir zur Warnung namentlich für Amateurrphotographen noch nachträglich mittheilen wollen, am Sonnabend Abend in Rappersdorf.

Das Rittergut Rübenau, welches einige 70 Ader umfaßt und dessen Gebäude fast neu sind, wurde jezt mit vollem Inventar und Ernte für 45,000 M. verkauft.

Donnerstag Nachmittag stürzte eine radfahrende Dame aus Abtaun nicht weit von hierigen Gasthofe vom Rade und fiel unglücklicherweise unter die Räder eines die Stelle passirenden Lastwagens.

Am 28. September, früh in der 6. Stunde, brannte eine dem Gutbesitzer Dirle in Gompitz gehörige Getreidefeme im Versicherungswerte von über 4000 M. nieder und zu gleicher Zeit eine Strohheime des dort benachbarten Gutspächters Poldrad.

In der amtlichen Hauptkonferenz der Lehrerschaft des Inspektionsbezirktes Dippoldiswalde gab der königl. Bezirksschulinspektor Dr. Lange Mittheilungen über die Entwicklung des Schulwesens im Bezirke während des letzten Vierteljahrhunderts.

Die Bevölkerung von Dresden mit Albertsdorf hat sich im Monat September auf 398,300 Seelen, im selben Mithin nur noch 1700 an 400,000. Die Einwohnerzahl von Chemnitz betrug am 1. September 181,850; es wurde im Monat August eine Zunahme von 520 Köpfen verzeichnet.

Die Gesamtzahl der Schüler betrug 1874: 8811; 1899: 10032 (14 Procent mehr); die Zahl der Lehrer betrug 1874: 89 und 1899: 123 (reichlich um 38 Procent gestiegen).

Das Ausschüßen des Brautleibes (Verbisdorf) hat eine reiche Ausbeute besonders in Karpsen geliefert. Hunderte von Zuschauern aus Stadt und Land hatten sich eingefunden und wurde das Pfund Karpsen mit 75 Pf. verkauft.

Bei der Wahl der dritten Abtheilung im 7. städtischen Landtagswahlkreise (Reifen, Rossen zc.) wurden, soweit bis jezt feststeht, 12 Socialdemokraten und 5 Wahlmänner der Ordnungspartei gewählt.

Verhaftet wurde hier ein Spitzhube, der auf hiesigen Bahnhöfen zur Nachtzeit in Eisenbahnwagen I. und II. Klasse, in die er mittels Nachschlüssel eingedrungen war.

Bei dem Verstoß der Arbeiter in der Antonstadt hat sich in der Nacht zum Mittwoch eine lange Zeit schon kranke Frau durch Erhängen den Tod gegeben.

Bei dem Verstoß der Arbeiter in der Antonstadt hat sich in der Nacht zum Mittwoch eine lange Zeit schon kranke Frau durch Erhängen den Tod gegeben.

Bei dem Verstoß der Arbeiter in der Antonstadt hat sich in der Nacht zum Mittwoch eine lange Zeit schon kranke Frau durch Erhängen den Tod gegeben.

Bei dem Verstoß der Arbeiter in der Antonstadt hat sich in der Nacht zum Mittwoch eine lange Zeit schon kranke Frau durch Erhängen den Tod gegeben.

Bei dem Verstoß der Arbeiter in der Antonstadt hat sich in der Nacht zum Mittwoch eine lange Zeit schon kranke Frau durch Erhängen den Tod gegeben.

Bei dem Verstoß der Arbeiter in der Antonstadt hat sich in der Nacht zum Mittwoch eine lange Zeit schon kranke Frau durch Erhängen den Tod gegeben.

Bei dem Verstoß der Arbeiter in der Antonstadt hat sich in der Nacht zum Mittwoch eine lange Zeit schon kranke Frau durch Erhängen den Tod gegeben.

Vertical text on the left edge of the page, likely a page number or binding reference.

Kurs-Bericht.

Table of market prices including German Reichsbank, Saxon State Bank, and various bonds and stocks. Columns list item names, prices, and quantities.

Dresden, 29. September 1899. Rahl & Deisslagesel (Neustädter Rathaus).

Schauspielhaus (Neustadt).

Sonnabend, den 30. September: Die verurtheilte Blode. Sonntag, den 1. Oktober: Die Gefährtin. Montag, den 2. Oktober: (Unbestimmt).

Produktenpreise.

Detailed list of agricultural and industrial product prices, including wheat, flour, and various oils, with prices per unit.

Yahres-Einkommen von 1000 R. Besuch bis 16. Oktober an den Bez. Schulinsp. Schulrath Behmann in Pirna. Zur Erlaubung kommt: die Kirchschulstelle zu Hohna. Köll: die oberste Schulbehörde.

Theater-Repertoire. (Ohne Gewähr der Innerehaltung.) Opernhaus (Altstadt). Sonnabend, den 30. September: Lohengrin. Sonntag, den 1. Oktober: Fra Diavolo. Montag, den 2. Oktober: Der Troubadour.

Amfliche Bekannfmachungen.

Aus Anlass des am 1. Oktober d. J. von Nachmittags 2 Uhr an stattfindenden Pferde-Kennens auf Seidnitzer Flur werden für den Verkehr die nachstehenden Bestimmungen getroffen:

- 1) Auf dem Wege von der Pfardie, von der Flurgrenze Gruna ab, dürfen Fuhrwerke zwischen 1 und 2 Uhr Nachmittags nur in der Richtung nach dem Rennplatze zu, zwischen 1/2 und 3/4 Uhr Nachmittags nur in der Richtung nach Dresden zu verkehren.
- 2) Auf der Pinaischen Chaussee innerhalb der Fluren Gruna und Seidnitz und dem vorstehend in Punkt 1 gedachten Wege dürfen Fahrräder zwischen 1 und 2 Uhr Nachmittags nur in der Richtung nach dem Rennplatze zu, zwischen 1/2 und 3/4 Uhr Nachmittags nur in der Richtung nach Dresden zu verkehren.
- 3) Der durch die Rennbahn führende direkte Fußweg von Reich nach Seidnitz, sowie der von Dobritz nach Reich führende Fußweg sind von Mitttag des betreffenden Renntages ab auf die Dauer der Rennen für allen Verkehr gesperrt.

Königliche Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt, den 27. September 1899. [Signature]

Versteigerung.

Montag, den 2. Oktober 1899, Vorm. 10 Uhr, sollen in Trachau je eine große Partie: Bettuch-Weinwand, Koch-leinen, Schürzen-Weinwand, Kodzeuge, Judentuch, Wangelischer, Handtuchleinwand, Cachemire, Bettzeug, Hemdenbarchent, Kessel, Kleiderstoffe, wollene Unterröcke, Wächert, Kattun, Rocktücher, Flanell, sowie 2 Badentafeln, 1 Baarenschrank, 9 Regale, 2 Kleiderkränze, 1 Regulator, 1 Raffenschlitten, 1 Marktbude u. v. u. m. weißbittend gegen Barzahlung versteigert werden.

Zwangsvorsteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen Friedrich Wilhelm Stoly eingetragene Grundstück, Folium 428 des Grundbuchs, Nr. 28C des Grundkatasters für Eisenberg, bestehend aus einem am Markt in Eisenberg gelegenen Wohnhause mit Holzschuppen, Hof und Garten, nach dem Flurbuche 7,3 Nr groß, geschätzt auf 18.000 R., soll an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer 131, zwangsweise versteigert werden. Hierzu ist der 13. November 1899, Vormittags 10 Uhr, als Anmeldetermin, als Versteigerungstermin, der 4. December 1899, Vormittags 1/10 Uhr, als Vertheilungstermin, der 14. December 1899, Vormittags 10 Uhr, als Termin zur Verkündung des Vertheilungsplans anberaumt worden.

Zwangsvorsteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen Gustav Franz Werner eingetragene, in Oberpostritz an der von Billnig nach Lohmen führenden Straße gelegene Grundstück, Folium 96 des Grundbuchs, Nr. 81e des Flurbuchs für Oberpostritz, bestehend aus einer Baustelle, auf der mit dem Bau eines Wohnhauses begonnen ist, nach dem Flurbuche 9,8 Nr groß, geschätzt auf 6080 R., soll an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer 131, zwangsweise versteigert werden. Hierzu ist der 20. November 1899, Vormittags 10 Uhr, als Anmeldetermin, der 11. December 1899, Vormittags 1/10 Uhr, als Versteigerungstermin, der 21. December 1899, Vormittags 10 Uhr, als Termin zur Verkündung des Vertheilungsplans anberaumt worden.

Versteigerung.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Friedrich Robert Irmisch, in Firma „Paul Pönitz“ in Kötzenbroda, soll mit Genehmigung des hiesigen Königlichen Amtsgerichts die Schlussvertheilung erfolgen. Die Theilungsmasse beträgt 18.000 M. 5 Pf., wovon das an die Mitglieder des Gläubiger-Ausschusses etwa zu bezahlende Honorar in Abzug zu bringen ist. Nach dem auf der Gerichtsschreiberei daseselbst niedergelegten Verzeichnisse sind 164 M. 3 Pf. bevorrechtigte und 29.610 M. 66 Pf. nichtbevorrechtigte Forderungen zu berücksichtigen.

Dresden, den 28. September 1899. Der Konkursverwalter: E. Pechfelder. [54]

Zwangsvorsteigerung.

Die im Grundbuche auf den Namen Gustav Hermann **Großmann** eingetragenen Grundstücke, als:

1. Folium 519 des Grundbuchs, Nr. 1093b des Flurbuchs für Raundorf, bestehend aus einer Baustelle an der Friedrichstraße, nach dem Flurbuche 9,3 Nr. groß, geschätzt auf 8500 M.;
2. Folium 520 des Grundbuchs, Nr. 1093c des Flurbuchs für Raundorf, bestehend aus Gartenland, nach dem Flurbuche 9,3 Nr. groß, geschätzt auf 6000 M., sollen an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer 131, zwangsweise versteigert werden. Es ist **der 13. Oktober 1899, Vormittags 10 Uhr,** als Versteigerungstermin,

sowie **der 30. Oktober 1899, Vormittags 10 Uhr,** als Termin zur Verkündung des Vertheilungsplans anberaumt worden.

Eine Uebersicht der auf den Grundstücken lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts, Zimmer 129, eingesehen werden.

Dresden, den 21. August 1899.

Königl. Amtsgericht, Abth. I. c., Voßringer Straße 1, I.
Za. II. 68/99. Nr. 10. [1]

Zwangsvorsteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen Marie Antonie **verehel. Schröder** geb. **Veher** eingetragene Grundstück, Folium 970 des Grundbuchs und Nr. 87a des Flurbuchs für Köhlitz, daselbst an der Burgstraße, Ecke der Kirchstraße, gelegen, bestehend aus einer zum Theil ausgeschachteten Baustelle, nach dem Flurbuche 7,0 Nr. groß, geschätzt auf 21,300 M., soll an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer 131, zwangsweise versteigert werden. Hierzu ist **der 16. November 1899, Vormittags 10 Uhr,** als Anmeldetermin,

ferner **der 7. December 1899, Vormittags 1/10 Uhr,** als Versteigerungstermin,

sowie **der 18. December 1899, Vormittags 10 Uhr,** als Termin zur Verkündung des Vertheilungsplans anberaumt worden.

Die Realberechtigten werden aufgefordert, die auf dem Grundstücke lastenden Rückstände an wiederkehrenden Leistungen sowie Kostenforderungen spätestens im Anmeldetermin anzumelden.

Eine Uebersicht der auf dem Grundstücke lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann nach dem Anmeldetermin in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts, Zimmer 128, eingesehen werden.

Dresden, den 19. September 1899.

Königl. Amtsgericht, Abth. I. c., Voßringer Straße 1, I.
Za. IV. 100/99. Nr. 9. [39]

Auf dem die Firma **J. Spinner** in Radebeul betreffenden Fol. 4385 des Handelsregisters für das unterzeichnete Amtsgericht ist heute eingetragen worden, daß der Sitz der Firma von Radebeul nach Dresden verlegt worden ist, Dresden, am 28. September 1899.

Königliches Amtsgericht, Abth. I. c. [37]
F. Reg. 3870/99. Hach.

Zwangsvorsteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen Carl Wilhelm **Schröder** eingetragene, in **Neugrunn, Hofmannstraße 27,** gelegene Grundstück, Folium 168 des Grundbuchs für Gruna, bestehend aus einem Wohnhause mit Aufheizungsanlage, Nebengebäude und Garten, nach dem Flurbuche 17,4 Nr. groß, geschätzt auf 54.000 M., soll an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer 131, zwangsweise versteigert werden. Hierzu ist **der 9. November 1899, Vormittags 10 Uhr,** als Anmeldetermin,

ferner **der 30. November 1899, Vormittags 10 Uhr,** als Versteigerungstermin,

sowie **der 11. December 1899, Vormittags 10 Uhr,** als Termin zur Verkündung des Vertheilungsplans anberaumt worden.

Die Realberechtigten werden aufgefordert, die auf dem Grundstücke lastenden Rückstände an wiederkehrenden Leistungen sowie Kostenforderungen spätestens im Anmeldetermin anzumelden.

Eine Uebersicht der auf dem Grundstücke lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann nach dem Anmeldetermin in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts, Zimmer 128, eingesehen werden.

Dresden, den 22. September 1899.

Königl. Amtsgericht, Abth. I. c., Voßringer Straße 1, I.
Za. IV. 92/99. Nr. 13. [38]

Auf Fol. 9005 des Handelsregisters für das unterzeichnete Amtsgericht sind heute die am 27. September 1899 errichtete Firma **L. & H. Weber** in Plauen bei Dresden, als deren Inhaberrinnen Fräulein **Amalie Lina Weber** und Fräulein **Gulda Hilma Weber**, beide in Plauen bei Dresden, sowie als Prokurist Herr **Carl Philipp Hermann Weber** eingetragen worden.

Dresden, am 29. September 1899.

Königliches Amtsgericht, Abth. I. c. [56]
F. Reg. 3910/99. Hach.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des **Tischlermeisters Joseph Karl Dörre in Coschütz** soll mit Genehmigung des Gläubigerausschusses eine **Abzlagsvertheilung** stattfinden.

Der verfügbare Massebestand beträgt **M. 6219.76.**

Nach dem auf der Gerichtsschreiberei des Königlichen Amtsgerichts hier, Voßringer Straße Nr. 1, Zimmer Nr. 75, ausliegenden Verzeichnisse werden **M. 804.54** bevorrechtigte und **M. 28.076.11** nichtbevorrechtigte Forderungen berücksichtigt.

Dresden, den 28. September 1899.

Bernhard Canzler, Konkursverwalter.

Straßenbau.

Die Gemeinde **Bölsnit** beabsichtigt, den von **Bölsnit** nach **Cotta** und **Briesnig** führenden Kommunikationsweg (sogenannten **Leichenweg**) auf 855 Meter Länge auszubauen. Planets hierzu können im Gemeindeamt von 10 bis Mittags 2 Uhr gegen Zahlung von 1 M. 50 Pf. in Empfang genommen werden.

Diese Planets sind ausgefüllt und versiegelt mit der Aufschrift „**Begeben**“ bis zum **7. Oktober d. J., Abends 6 Uhr,** an das Gemeindeamt abzugeben. Auswahl unter den Bemerbern bleibt vorbehalten.

Bölsnit, den 29. September 1899.

Barthel, Gem.-Vorstand.

Privat-Bekanntmachungen.

Café König-Albert-Passage.

Eröffnung

Sonnabend, den 30. September.

Beste aller 3 Mark-Lotterien • Auf 10 Loose ein Gewinn!

Unter Hohem Protectorate Sr. Königl. Hoheit des Herzogs Alfred v. Sachsen-Coburg-Gotha.

Königsberger Geld-Lotterie

für Restaurirung der Liebfrauenkirche zu Königsberg (Franken).
80 000 Loose, 8000 Geldgewinne (ohne Abzug) von

150 000 M.

Hauptgewinn 75 000, 50 000, 25 000, 10 000, 5000 etc.

Zwei Ziehungen am 7. October u. 14. December 1899.

Für beide Ziehungen gültige Original-Loose à M. 3.30, Porto u. Liste 30 Pf. extra, empfehlen

Carl Heintze, General-Debit, Gotha

und die durch Plakate kenntlichen Handlungen.
Loose werden auch unter Postnachnahme versandt.

Geheime u. Hautkrankheiten, Flechten, Folgen der Onanie, Weiskuh, alte Weinschäden, Salzkuh, Manneschwäche, Bettwässer. **Parndörrenausfluß heilt Wittig, Dresden, Scheffelstr. 29, II. Sprechzeit: 9-3.**

Druck der G. Heinrich'schen Buchdruckerei in Dresden.



Neue **Kleider-Vorchente** in großer Auswahl, sowie selbstgefertigte **Kleider, Röcke, Blousen, Jacken** u. s. w. Solide Waare. Billigste Preise. Anfertigung nach Maß ohne Aufschlag. **Ernst Venus, Dresden, Annenstraße 28.**

Gasthof Bühlau.

Morgen Sonntag

feine Ballmusik,

Wilh. Schwarz.

wozu ergebenst einladet

Hervorragend billiger

Gelegenheitskauf.

Zum bevorstehenden

Wohnungswechsel

ganz besonders beachtenswerth und
sehr vorthellhaft!

Nachstehende Waaren, theils weniger gangbare Muster, theils in den Schaufenstern etwas unsauber geworden, werden bedeutend unter dem regulären Werth, zum Theil unter Einkaufspreis

≡ **spottbillig** ≡

Eine Partie Teppiche

in Westminster, Velour, Germania, Tapestry.

Teppich- und Läufer-Stoffe. Bettvorleger. Felle.

Eine Partie Portièren

und Vorhangstoffe in Blumen- und Streifen-Mustern mit Bordüren. Meterweise und abgepaßt.

Eine Partie Tischdecken

in Größe, Chenille, Tuch, Gobelin, einfarbig, bunt gemustert. **Sofa-Schutzdecken, Nähtisch- und Kommoden-Decken, Wachstuch-Decken.**

Eine Partie Gardinen

in engl. Tüll, Spachtel und bunt. **Stores und Vitragen. Congress-Stoffe, glatt und gestreift, Lambrequins, Ansatzborden, Tüll-Decken, Gardinen-Halter.**

Verkauf gegen Baarzahlung

in der 1. Etage meines Waarenhauses.

Umtausch oder Ansichtssendungen ausgeschlossen.

H. M. Schnädelbach,

Dresden, Marienstrasse 3, 5 und 7,

Parterre, erste und zweite Etage.

Haus-Verkauf.

Wegen Veränderung will ich mein Haus mit Obst- und Blumengarten, schönste Lage, passend für Jedermann, für 3600 Mark verkaufen. **Gruben 5. Reichen Nr. 13.**

Hausgrundstück mit Böttcherei

in einem belebten Orte ist veränderungs-fähig zu verkaufen. Preis 6000 Mark. Anfragen verbeten. Bestehe Offerten unter **Nr. 41** Exped. d. Bl. erbeten. [21]



Dienstag, den 3. Oktober, stelle ich wieder

Vorzügliches Milchvieh

mit **Kälbern**, sowie ganz hochtragende **Kühe** und **Kalben** in **Dresden** im Milchvieh Hofe zum Verkauf. Bestellungen nehme ich jederzeit gern entgegen.

Globig d. Wartenburg a. d. Elbe. **Wilhelm Jörcke.**



2 gute frischmelkende Kühe

stehen preiswerth z. Verkauf in **Kloßsche, Königsbräuer Str. 10.**

Sport-Fahrräder und Nähmaschinen.

Über ein gut gearbeitetes, zuverlässiges, unter Garantie aus bestem Material hergestelltes, preiswerthes Fahrrad kaufen will, der wende sich an

Gotthold Fucke,
Dresden,

Ostra-Allee 88.
Inhaber des Ehren Diploms der Großen hainer Ausstellung.

Fabrik-Lager von **Fahrrädern, Nähmaschinen, Wasch- und Ringmaschinen** etc. Verkauf im Einzelnen zu **billigsten Fabrikpreis**, auch auf Theilzahlung. **Benutzte Räder spottbillig!**

Vertreter: **Gustav Stammnitz,**
Rebdingen b. Herrnsdorf; weitere Vertreter überall gesucht. [10]



Eiserne Kinder- Bettstellen

mit Schnuren- oder Drahtgestell empfiehlt in großer Auswahl zu mäßigen Preisen die **Kinderwagenfabrik**

G. E. Höfgen,
Dresden,

**Königsbräuer Straße 36,
Zwingerstraße 8,
Strieflener Straße 21.**

Weinpfähle, Bohnenstangen, Geleitstangen, Stangen

von 7-16 cm u. Stärke,
grosse Auswahl,
Thüringer und böhmischer **Kalk,**

stets frisch,
**Portlandcement,
Steinzeugrohre**
empfiehlt billigst

Franz Rothe,
Bahnhof Radebeul.

Abbruch.

Altes Anwesenhaus — Dresden, Hospitalkirche, sind billig zu verkaufen: **Dachziegel, Fenster, Oefen, Balken, Bretter, Feuerholz.**

Altes Gold

u. Silber, Uhren sowie Münzen u. Medaillen, Edelsteine, altes Porzellan und Juwelen kauft der Juwelier **Fr. v. Schloß-Gottmeyer,** Dresden, Annenstr. 21, neb. Hotel Annenhof.

Eine **Obstmühle** nebst **Presso** ist wegen Todesfall zu verkaufen bei Frau verm. Tischlermeister **Ullmer** in **Hofertwisch.** [17]

Eine **Pumpe** mit **Robr** fast neue sofort billig zu verkaufen in **Dresden, Pfleischen, Reibniger Straße 31. N. 1.**

Neu aufgenommen:

Mäntel- Konfektion

für Damen und Kinder.

Jackets

schwarz und farbig.

Golf-Capes

schottisch und einfarbig.

Krimmer-Capes

in allen Längen.

Frauen-Capes

schwarz und farbig.

Promenaden-Mäntel.

Regen-Mäntel.

Abend-Mäntel.

Kinder-Mäntel.

Kinder-Jackets.

Gleichzeitig empfehle die mit sämtlichen

Neuheiten
der Herbst- und Winter-Saison

auf das Reichhaltigste ausgestatteten Lager von:

Manufaktur-, Modewaaren- und Konfektions-Haus

Robert Bernhardt

Dresden. Freiburger Platz 18/20. Dresden.

Durch Hinzunahme des Nachbar-Grundstückes

Freiberger Platz 18

hat das Etablissement

Robert Bernhardt

nach nunmehr vollendetem

Erweiterungs-Neubau

im Souterrain, Parterre und I. Etage eine Vergrößerung von 520 Quadrat-Meter erfahren und dürften die sämtlichen, durchaus **hellen** und **geräumigen** Lokalitäten der verehrten Kundschaft bei Einkäufen die grösstmöglichen Annehmlichkeiten zu bieten im Stande sein.

**Billige Preise, koulante Bedienung
und grosse Auswahl**

nur erprobter Qualitäten wird auch fernerhin das Princip der Firma sein.

In dem neuen 165 Quadrat-Meter grossen Saal der I. Etage:

Neu aufgenommen:

Mäntel-Konfektion

für **Damen** und **Kinder.**

Die Firma führt die Mäntel-Konfektion nicht als Neben-Artikel, sondern eröffnete eine

Special-Abtheilung in grossem Style

in billigen, mittlen und feinen Genres.

Kostümen

für Haus, Strasse und Gesellschaft,

**Blousen, Kleiderröcken,
Morgenkleidern, Matinées,
Mädchen-Garderobe,
Knaben-Garderobe.**

In Nr. 39 der „Dresdener Rundschau“ vom 23. September d. J. ist die Zuschrift eines Herrn Pohlent, Königl. Preuss. Leutnant a. D. und Privatier, Serkowitz-Radebeul, vom 10. August 1899 abgedruckt, welche maasslose Schmähungen gegen die Personen der Herren Kommerzienrath Palmié und Fritz Günther, Mitinhaber der Firma Günther & Rudolph, enthält.]

Die Redaktion des genannten Blattes hat hieran unter Wiedergabe noch zweier anderer schriftstücke weitere ehrenrührige Bemerkungen geknüpft.

Gegen den Verfasser jener Zuschrift, sowie gegen den verantwortlichen Redakteur des Blattes ist von mir im Auftrage der Herren Kommerzienrath Palmié und Fritz Günther Strafantrag gestellt worden.

Dresden, am 25. September 1899.

Rechtsanwalt Dr. Ritz.

[27]

Den Herren Landwirthen und Besitzern von Vieh empfiehlt
Concentrirtes Fluid,
 sicheres Mittel bei Lahmen, Verstauchungen, Dehnung und Ueberanstrengungen, Flasche 1 R. 25 Pf. **Schl. Nähr- u. Heilpulver für Kühe,** Paquet 60 Pf. **Engl. Pferdepulver,** Paquet 60 Pf. **Fresspulver für Schweine,** Paquet 35 Pf. **Depot** sämtlicher allo- und homöopathischer Veterinärheilmittel Dresden-Neust., am Markt Nr. 3 und 4, Apotheke „Zum Schwan“.

Vortrag der Gehestiftung.

Im grossen Saale des Vereinshauses, Dresden,

Binzendorfstrasse 17/21, I.,

Sonnabend, den 7. Oktober 1899,

Abends präcis 7 1/2 Uhr,

Herr Professor **Dr. Ziegler,**

d. Z. Rector magnificus der Universität Strassburg i. E.,

über:

Individualismus u. Socialismus im Geistesleben des 19. Jahrhunderts.

Eintrittskarten (für Herren) **unentgeltlich** an jedem Werktage von 10—2 und (außer Sonnabends) Nachm. 5—9 Uhr in der Kanzlei der Gehestiftung, Dresden, kleine Bräutigasse 21, I. [44]



Zoologisch. Garten DRESDEN.

Morgen Sonntag, den 1. Oktober,

Eintrittspreis: **25 Pfg.** die Person.

Von Nachm. 4 Uhr an

Grosses Militärkonzert.

Viele Neuheiten im Thierbestande, darunter
1 junger afrikanischer Elephant!

[35]

Die Direktion.

Unter Bezugnahme auf den in der „Dresdener Rundschau“ vom 23. September d. J. gegen Herrn Kommerzienrath Palmié gerichteten verleumderischen Angriff veröffentliche ich auf Grund der mir vom Präsidenten des Königlichen Landgerichts Dresden, Herrn Dr. Müller, erteilten Ermächtigung die nachstehende amtliche Auskunft.

Dresden, am 27. September 1899.

Rechtsanwalt **Dr. Ritz.**

V. R. 1551/99.

Dresden, am 27. September 1899.

An

Herrn Rechtsanwalt **Dr. Ritz,**
 Hochwohlgeboren.

In dem Artikel der „Dresdener Rundschau“ vom 23. d. M. ist die Befreiung des Herrn Kommerzienrath Palmié von dem Geschworenen-dienste in einer Weise erwähnt worden, die geeignet ist, Mißverständnisse aufkommen zu lassen.

Wie die Schwurgerichtsakten ausweisen, ging am 3. Januar 1899 das Gesuch des genannten Herrn um seine Befreiung von der Theilnahme an der bevorstehenden ersten Sitzungsperiode bei dem Vorsitzenden des Schwurgerichts ein. Es war auf geschäftliche Gründe gestützt. Am 5. Januar wurde dem Gesuche entsprochen und Herr Kommerzienrath Palmié hiervon benachrichtigt. Erst am 9. Januar ging der an den Unterzeichneten gerichtete, in dem Artikel übrigens nicht genau dem Wortlaute nach wiedergegebene Brief des Herrn Leutnant a. D. Pohlent vom 7. desselben Monats bei Gericht ein. Der Abstrich des Herrn Kommerzienrath Palmié aus der Spruchliste ist mithin ausschließlich auf dessen eigenes Gesuch, nicht aber in Folge des nachträglich eingegangenen Briefes vom 7. Januar erfolgt.

Euer Hochwohlgeboren gebe ich anheim, diese Auskunft in geeigneter Weise zu verwerthen.

Der Präsident des Königlichen Landgerichts.
Dr. Müller.

Gasthof Oberrochwitz.

Morgen Sonntag, den 1. Oktober,

BALLMUSIK.

[50]

Hochachtungsvoll Moritz Richter.



Nahrungs-Eiweiss. (60)

1 Kilo Troponeinweiß hat den gleichen Ernährungswert wie 5 Kilo bestes Rindfleisch oder 180—200 Eier. Troponeinweiß setzt sich im Körper unmittelbar in Blut und Muskelsubstanz um, ohne Fett zu bilden. Troponeinweiß hat daher bei regelmässigem Genuß eine bedeutende Zunahme der Kräfte bei Gesunden und Kranken zur Folge und kann allen Speisen unbeschadet ihres Eigengeschmacks zugemischt werden. Bei dem äusserst niedrigen Preise von Troponeinweiß ist dessen Anschaffung einem Jeden ermöglicht. Zu beziehen durch Apotheken u. Drogeschäfte.

Troponeinweiß-Werke, Mülheim-Rhein.

Offerte!

Futtermehl . . . à Ctr. Rt. 6.40
 Roggenkleie 5.50
 Weizenkleie 4.80
 Malzkeime, helle 5.25
 ferner Hafer, Mais, Wicken,
 Erbsen, Mais- u. Gerstenschrot offerieren billigst

Emil Sauer & Co.,
 Mehl-, Futter- und Getreidehandlung,
 Dresden-N., Heinrichstr. 16, pt.

Dünger

von 2 Pferden ist regelmäßig zu vergeben in Dresden, Ramenzer Str. 27. [34]

Enttragbare
Rockzeuge,
 schöne, neue Muster.
 Billigste Preise.
28 Ernst Venus,
 Dresden,
 Annenstrasse 28.

Zur bevorstehenden Herbstsaat empfehle ich den Herren Landwirthen mein großes Lager
chemischer Düngemittel
 aus den renommierten Fabriken der Herren Schippan & Co. in Freiberg zu billigsten Tagespreisen.

Wilsdruff. Hermann Reiche.

Fleischmehl, Phosphate, Peruan. Fischguano, echt indisches Knochenmehl, Kainit u. Thomasmehl empfiehlt zu den billigsten Preisen.
Reffelsdorf. P. Heinzmann.

Ein in gutem Zustande befindlicher

Schüttofen

ist sofort billig zu verkaufen. Näheres in **Weisser Strich 5.** Dresden im Restaurant „Erholung“. [53]

Eine eiserne Weinpresse, fast neu, ist zu verkaufen in Merbth Nr. 5.

Kinderwagen-Höfgen

Königsbrücker Strasse 56,
 Zwingerstrasse 8,
 Striesener Strasse 21.

ADOLPH RENNER

Die Herbst- und Winter-Neuheiten

- Jackets
- Capes
- Kostümen
- Kragen
- Mänteln
- Blousen
- Morgen-Kleidern
- Unter-Röcken
- Kinder-Garderobe

Kleiderstoffen

sind sämmtlich am Lager.

Proben, sowie Sendungen von 10 M. an franko.

Adolph Renner, Dresden,

12 Altmarkt 12.

Mein reich illustrirter Haupt-Katalog auf Wunsch postfrei.

DRESDEN

ALTMARKT-12

J. Friedrich,
größtes u. ältestes
Manufaktur- u. Modewaarenhaus in
Dresden-N., Heinrichstr. 10,
empfiehlt die schönsten neuesten **Herbst-
Kleiderstoffe,**
sowie
Lama, Flanelle, Barchente.
Specialität:
Schwarze Stoffe
in prächtiger Auswahl **Solide**
Bedienung. zu billigsten Preisen.



Beige hierdurch ergebenst an, daß ich
Dienstag, den 3. Oktober, wieder
mit einem Transport
dänischer Arbeitspferde,
schweren und leichten Schlags, bei mir ein-
treffen u. selbige zu möglichst billigen Preisen
zum Verkauf stehen bei
Paul Pöttsch,
Bahnhof Deutschenhora.

**Gasthof zum Erbgericht in
Röhrsdorf.**

Sonntag, den 1. Oktober,
Guter Montag mit Ballmusik,
wozu freundlich einladet **E. Schüler.**

Ein Pferd.
Brauner Wallach, 6 Jahre alt, 170 cm
hoch, steht zum Verkauf oder zu vertauschen,
weil er das Pflaster nicht verträgt, in
Dresden, Fischhofplatz 12. [48]

Heirath.

Bauwirth, Wittwer, Anfang 30er, mit
33,000 M. Verm., im Besitz eines sehr
schönen Gutes, sucht die Bekanntschaft eines
Fräuleins oder jungen Wittwe ohne Kinder
mit einem Verm. von 15—20,000 M. beh.
Heirath. B. Off. unt. **F. P. 30405**
postlagernd **Reichen.** [52]

**Oekonomie-
Wirthschafterin**
für Neuj. 1900 auf ein mittl. Gut gesucht.
Best. Off. m. Ang. d. Geh. u. Abschr. d.
Zeugn. u. **S. R. 10420** postl. Wittdruff.

Hausmädchen
od. **Kleinmagd** sof. bei hob. Lohn in
dauernde Stellung gesucht in **Plauen b.
Dresden,** Kaiser Straße 27, Waffelfabrik.

Herzlicher Dank

Für die zahlreichen Beweise der Theil-
nahme, sowie für den herrlichen Blumen-
schmuck beim Heimgange unserer theueren
Tochter Frieda
sagen wir unseren herzlichsten Dank; ins-
besondere dem Herrn Pastor **Rath** für
seine erhebende Rede, dem Herrn Kantor
Schöne und seinem Chor für den schönen
Grabgesang. Dank auch der lieben Familie
Vesche für die treue Pflege der Kranken,
Dank dem Herrn Gemeindevorstand **Henke**
und der lieben Jugend von **Kesselsdorf.**
Familie Michel in Dresden.

**Bund junger Landwirthe,
Kesselsdorf.**
Sonntag, den 1. Oktober 1899,
Kasino,
wozu freundlich einladet **d. V.**

Gasthaus Merbitz.

Morgen Sonntag
Jugendkränzen.

Kirchliche Nachrichten
für den 18. Sonntag nach Trinitatis, den
1. Oktober 1899.
Dorf- und Hospitalkirche. Vorm. 7, 9 Uhr
hält Herr Propstprediger **Klemm** Beichte und
darauf Kommunion. Vorm. 10, 12 Uhr: Derf.
Rittags 1, 2 Uhr: Herr Diak. Dr. Köstlich.
Abends 6 Uhr: Herr Stillsprediger **Koal.**
Kreuzkirchen-Parochie. In **Terminskirche**
(Rindengasse). Vorm. 7, 9 Uhr halten die
Herren **Diakonen Deyer** und **Rudert** Beichte;
darauf am Altare Kommunion. Sonntags
7, 10 Uhr: Herr Sup. D. **Dibelius.** Nach
dem Gottesdienste hält Derselbe in der Neben-
sackstraße Beichte und Kommunion. Abends
6 Uhr: Herr Archidial. Dr. **Reuber.**
Verkauf in Ganneth. Sonntags 9 Uhr:
Herr **Diakonus Freyberg.**
Frauenkirche. Vorm. 9 Uhr: Herr **Superint.**
D. **Benz.** Nach der Predigt Beichte und
Abendmahlfeier: Derf. Rittags 7, 12 Uhr
Kinder Gottesdienst: Herr Archidialonus **Wedem-**
mann. Nachm. 1, 2 Uhr Taufgottesdienst:
Herr **Diakonus Krehshmar.** Nachm. 4 Uhr
Unterredung mit den Konfirmirten: Derselbe.
Abends 6 Uhr: Herr Archidial. **Wedemann.**
Dreifaltigkeitskirche. Vorm. 9 Uhr: Herr Archi-
dial. **Heinemann.** Nach der Predigt Beichte
und Abendmahlfeier: Derselbe. Rittags
7, 12 Uhr Kinder Gottesdienst: Herr Pastor
Dr. phil. **Schmidt.** Abends 6 Uhr: Herr
Diakonus Winter.
Annenkirche. Früh 8 Uhr halten Herr Pastor
Segnit und Herr Diak. **Schmidel** Beichte
und Kommunion. Sonntags 9 Uhr: Herr
Archidial. **Heise.** Rittags 7, 12 Uhr Kinder-
Gottesdienst: Derselbe. Abends 6 Uhr: Herr
Pastor **Segnit.** Nach der Predigt Beichte
und Kommunion: Derselbe.
Wartthauskirche. Früh 8 Uhr Beichte und
Abendmahlfeier: Herr Pastor **Peter.** Vorm.
9 Uhr geführte Michaelspredigt: Derselbe.
Vorm. 11 Uhr Kinder Gottesdienst: Herr
Diakonus v. Seydlitz-Gershenberg. Abends
6 Uhr: Herr Pastor **Wagold.** Nach der
Predigt Beichte und Abendmahlfeier: Herr
Diakonus v. Seydlitz-Gershenberg.

Johanneskirche. Früh 8 Uhr Abendmahl-
gottesdienst: Herr **Diakonus Sieger.** Vorm.
9 Uhr: Herr Pastor Dr. **Kahn.** Rittags
7, 12 Uhr: Herr **Stillspred. Koal.** Nachm.
1, 2 Uhr Taufgottesdienst: Herr Diak. **Segner.**
Abends 6 Uhr: Herr **Diakonus Wenig.**
Martin-uther-Kirche. Vorm. 7, 10 Uhr:
Herr Archidial. **Rüger;** im Anschluß Beichte
und Abendmahlfeier: Derf. Rittags 12 Uhr
Kinder Gottesdienst: Derselbe. Abends 6 Uhr:
Herr **Diakonus Bllinger;** im Anschluß Beichte
und Abendmahlfeier: Derselbe.
St. Pauli-Kirche. Früh 8 Uhr Beichte und
Abendmahlfeier: Herr Archidial. **Herberger.**
Vorm. 9 Uhr: Derselbe. Abends 6 Uhr: Herr
Diakonus Schmidt.
St. Petri-Kirche. Sonntags 9 Uhr: Herr
Diakonus Schneider. Im Anschluß an den
Gottesdienst Beichte und Abendmahlfeier:
Derselbe. Abends 6 Uhr: Herr Pastor **Glade.**
Im Anschluß Beichte und Abendmahlfeier:
Derselbe.
Erbskirche in Vorstadt Striesen. Vorm.
9 Uhr: Herr Diak. **Lio. Reuber.** Beichte u.
Abendmahlfeier: Derselbe. Vorm. 1, 2 Uhr
kirchliche Unterredung mit den Konfirmirten:
Herr Pastor Dr. **Weiße.** Abends 6 Uhr: Herr
Pastor **Boch.**
Verkauf der Christusparochie (Striesen).
Rudriger Straße 19. Vorm. 10 Uhr:
Herr Pastor **Lio. Richter.** Danach Beichte
und Abendmahlfeier.
St. Markus-Parochie in Dresden-Nischen.
Sonntags 7, 9 Uhr Beichte: Herr Diak.
Dr. **Jeremias.** Vorm. 9 Uhr: Herr Diak.
Schulz. Vorm. 11 Uhr Kinder Gottesdienst:
Herr Diak. Dr. **Jeremias.** Abends 6 Uhr
Rekruten Abschiedsgottesdienst, verbunden mit
Beichte und Abendmahlfeier: Herr **Diakonus**
Schulz.
Heilige Geist-Kirche zu Blasewitz. Vorm.
9 Uhr: Herr Pastor **Bronharbi.** Hierauf
Beichte und Abendmahlfeier, besonders auch
für die zur Fahne Einberufenen: Derselbe.
Abends 6 Uhr Missionspredigt: Herr Diak.
Leuscher.
Kirche in Grana. Sonntags 9 Uhr: Herr
Diakonus Reischer.
Leuben. Sonntags 9 Uhr: Herr **Diakonus**
Wend. Nachm. 2 Uhr kirchl. Unterredung
mit den konfirmirten Jugend: Herr **Diakonus**
Reinhardt.
Wochenamt: Herr **Diakonus Wend.**
Schule zu Seidnitz. Abends 6 Uhr Gottes-
dienst: Herr Diak. **Wend.**
Sebnitz-Kreuzkirche. Vorm. 7, 9 Uhr Beichte;
Herr **Diakonus Knappe.** Sonntags 9 Uhr
Predigtgottesdienst und Abendmahlfeier;
Herr Pastor Dr. **Apfelstedt.**
Donnerstag, den 5. Oktober 1899, Vorm.
9 Uhr, Herbst-Wochenkommunion: Herr Pastor
Dr. **Apfelstedt.**
Kirche zu Plauen b. Dr. Müllers des
Michaelisfestes. Vorm. 7, 9 Uhr Beichte und
Kommunion, zugleich für die zur Fahne ein-
berufenen jungen Leute mit ihren Angehörigen.
Vorm. 9 Uhr: Herr **Diakonus Ludwig** aus
Pöschappel. Nachm. 1, 2 Uhr Kirchengesang.
Donnerstag, den 5. Oktober 1899, Vorm.
9 Uhr, Wochen Gottesdienst mit Abendmahl-
feier.
Sonntag, den 1. Oktober 1899, Abends
6—9 Uhr Wiederanfang des Jungfrauen-
vereins in der Deger-Bienersiftung (Rüd-
ner Straße).
Friedenskirche in Eßbau. Früh 8 Uhr
Beichte und Abendmahlfeier: Herr Diak.
Fiebig. Sonntags 9 Uhr: Herr Pastor
Waltzer. Vorm. 11 Uhr Kinder Gottesdienst:
Herr **Diakonus Fiebig.** Abends 6 Uhr: Herr
Diakonus Krehshmar.
Kirche zu Costa. Vorm. 7, 9 Uhr Beichte und
Abendmahlfeier: Herr **Hilfsgeistlicher Riedel.**
Vorm. 9 Uhr: Derselbe. Nachmittags 5 Uhr
Missionsstunde: Herr Pastor **Schmidt.**
Wochenamt: Herr Pastor **Schmidt.**
Brieditz. Früh 8 Uhr Beichte: Herr Pastor
Dunger. Sonntags 7, 9 Uhr: Herr Pastor
den **Jorenz.** (Abschiedspredigt.) Nachmittags
5 Uhr Missionsstunde: Herr Pastor **Dunger.**
Wochenamt: Herr Pastor **Dunger.**
Verkauf zu Gorbitz. Vorm. 9 Uhr Predigt
und Abendmahlfeier: Herr **Diakonus Laible.**
Kirche zu Raditz. Vorm. 7, 9 Uhr Beichte,
besonders für die zur Fahne einberufenen
Rekruten und deren Angehörigen: Herr Pastor
Henrici. Vorm. 9 Uhr: Herr Diak. **Schred-**
bach. Nachmittags 1, 2 Uhr Missionsstunde:
Herr Pastor **Henrici.**
Verkauf zu Trachau. Sonntags 9 Uhr
Predigt: Herr Diak. **Fischer.**
Verkauf zu Witten. Nachm. 5 Uhr Predigt:
Herr **Diakonus Schredbach.**
Weiher Kirch. Sonntags 7, 10 Uhr: Herr
Pastor **Ludwig.**
Schule zu Büßlau. Vorm. 9 Uhr Predigt:
Herr Pastor **Jacob.** Nachm. 4 Uhr Beichte
und Kommunion: Derselbe.
Wohlfühl. Vorm. 9 Uhr Predigt: Herr Pastor
Ludwig. Nachm. 1, 2 Uhr Kinder Gottesdienst:
Herr **Diakonus Bellmann.**
Görlitz-Kirche. Vorm. 7, 9 Uhr Beichte und
Kommunion in **Hörsenwip.** Vorm. 9 Uhr
Gottesdienst daselbst. Nachm. 2 Uhr Christen-
lehre.
Klosterkirche. Vorm. 7, 9 Uhr Beichte. Sonntags
9 Uhr Gottesdienst mit dem heil. Abendmahl.
Vorm. 1, 11 Uhr Unterredung mit den kon-
firmirten Jugend.
Donnerstag, den 5. Oktober, Abends 7 Uhr,
Abendmahlfeier im **Verkauf** des **Carolastr.**
Carolastraße.
Parentationshalle Näbuitz. Früh 8 Uhr Haupt-
gottesdienst. Nach der Predigt Beichte
des heiligen Abendmahls. (Beichte dazu früh
7, 8 Uhr.) Nachm. 2 Uhr Katechismenunter-
redung mit den konfirmirten Jugend. Nachm.
3 Uhr **Tausen.**
Kesselsdorf. Sonntags 9 Uhr Predigtgottes-
dienst: Herr **Hilfsgeistlicher Raß.** Nachm.
1 Uhr **Verkauf** und Nachm. 2 Uhr **Tauf-**
gottesdienst.
Kesselsdorf. Früh 8 Uhr Beichte: Herr Diak.
Hilger. Sonntags 7, 9 Uhr Predigt: Herr
Pastor **Hilger.** Nachm. 5 Uhr Missionsstunde:
Herr **Diakonus Hilger.**

Wiedergefunden.

Novelle von Christian Sümmerer.

(Nachdruck verboten.)

Hans Bachmann stand am Fenster seiner Wohnung und ließ die melancholisch blickenden braunen Augen über das Gewoge der Straße schweifen. Welch' riesiger Verkehr an diesem schönen Maien-Sonntage. Jung und Alt, Arm wie Reich pilgerte, fuhr oder ritt hinaus in die grüne, spritzende Gottesnatur, um sich zu erholen von dem Werktages einsörmigem Leben und schwerforderndem Schaffen.

Könnte er doch auch mit all den Glücklichlichen die Freuden der herrlichen Maienzeit theilen! Wie wollte er aufjauchzen in diesem seligen Glück! Als Hans Bachmann noch in diesem Schweigen durste, glaubte er, es nähme kein Ende. Aber bald, leider nur zu bald mußte er erfahren, daß das Glück dem von Blume zu Blume, von Reiz zu Reiz flatternden buntschillernden Schmetterlinge gleicht.

Aus dem einst sorglos dahinlebenden jungen Manne hatte die Zeit einen rechten Mann geformt, dem die Stunden des Tages nicht mehr zur Arbeit ausreichten. Fern der Heimath gedachte er, die ehemalige dahingegangene Ruhe des Herzens wieder zu finden und so schloß er sich denn einem als Weltreisenden und Forscher berühmten Freunde freudigst an. Dieser führte ihn mit hinaus in die große Gotteswelt, in die menschenleeren Urwälder Afrikas, in die Sandwüsten Sibiriens. Dort wollte er vergessen lernen, was ihn unglücklich gemacht. Aber als sollte, als dürfte er die Vergangenheit nicht vergessen, nahte sich ihm auch unter dem südlichen Sternenhimmel einer fata Morgana gleich wieder das verschwundene Glück. Im Traum griff er danach, im Wachen stieß er es von sich.

Nach vier langen Jahren waren die Reisenden zurückgekehrt in die Heimath, um hier die Früchte ihres Forschens der Wissenschaft in den Schooß zu legen und um den unter dem angewohnten Klima kränklichen Körper zu stärken zu neuer Fahrt.

Von der Straße herüber grüßte Hans Bachmann ein Bekannter, der an der Seite seiner Braut wie vom Glück getragen dahinschwebte. Ein solch' schönes Bild konnte er nicht schauen! Er trat vom Fenster zurück. Von dem seiner Wohnung gegenüberliegenden Parke hallten, getragen vom leise säuselnden Winde, die Löhne des Intermezzo aus der „Bauernebre“ herüber. Die klagenden südländischen Weisen paßten so recht zu seiner Stimmung.

Das eben gesehene Bild rief ihm die blüthenreiche Zeit, die auch ihm einmal erlaubte, an der Seite eines heißgeliebten Weibes schreiten zu dürfen, in das Gedächtniß zurück; heute vermochte er diese Gedanken nicht von sich zu weisen. Kaleidoskopähnlich zogen vor seinem Auge all die schönen Bilder vorüber und spiegelten sein einstiges Glück deutlich wieder. Da kam ein Bild, häßlich gemalt: Ueber rosenduftender Ru zieht ein unheil drohendes Unwetter zusammen, der Sturm schüttelt wie im Horn die Bäume, finkt die herrlichen Blumen und trägt deren leichte Blätter durch die Lüfte dahin. . . Beim Schauen dieses Bildes löst er wieder die zornige Stimme: „Ich gebe mein Kind keinem Spieler zur Frau!“ Hans Bachmann schloß wieder seine Hornesbader Schwelgen. Er, der noch nie eine Karte berührt, ein Spieler? Doch da kam er recht an; Olga's Vater schalt ihn einen Lügner. Er wollte ihm einen Mann bringen, der ihn beim Spiele getroffen. Hans Bachmann kannte diesen Mann; dem Wergand, der einst bei Olga eine Abweisung erfuhr, war eine derartige Verleumdung ja zugut zu kommen.

Aug' in Auge stand er an einem Julimorgen draußen im Holze dem Verleumder gegenüber. Wohl lächelte Hans, wenn er an Olga dachte, aber dieses Lächeln wich einer eisigen Ruhe, wenn er sich der ihm angethanen Schmach erinnerte. Drei Schüsse hallten durch den Wald, wo auf weicher Moosdecke sich bald darauf der Verleumder im Blute wälzte. Man kam die eintönige Festungszeit; die drei Monate schwanden rasch dahin. Am Tage seiner Entlassung ging es schon dem Süden zu, fort aus der Heimath. Kurz vor seiner Abreise kam noch ein Lebenszeichen von ihr, nichts weiter enthaltend als die Worte: „Halt' muthig aus; wir finden uns wieder! Dein ewig! Olga.“

Aber er wollte nicht ihr ferneres Lebensglück zerören und so gab er der Geliebten die Freiheit zurück. Heute bereute er sein voreiliges Handeln.

Büßlich wurde Hans Bachmann aus seinen Träumen gerissen; vom Parke herüber drangen Rufe nach Hilfe. Die Parkmusik brach mitten im Stücke ab. Rasch sprang er vom Sopha auf, trat an das Fenster und sah drüben am großen Parkeiche eine Menge Menschen stehen, die auf einen umgekippten Kahn im Wasser zeigten. Da gab es ein Unglück, dachte Hans und in wenigen Augenblicken war er drüben am Ufer. Im Nu hatte er die Sachlage überschaut, Kopf und Schuhe abgeworfen, dann sprang er hinein in die Fluth. „Der kommt nicht weit!“ rief es. Aber Hans hatte schon öfters mit kräftigem Arm die Wogen seiner Weere getheilt; mit gewaltigen Sägen schwamm er vorwärts. Da steht er neben sich ein bleiches Antlitz aus dem Wasser tauchen. Rasch faßt er die mit dem Tode kämpfende am Arm und ebenso rasch, wie er herangekommen, geht es dem Ufer wieder zu. Dort nimmt ihm ein stolzes Weib den bewußtlosen Körper aus den Armen und brennt sich mit dem Schrei: „Olga, meine Olga“ über die Bewußtlose. Während ein rasch herbeigeholter Arzt Wiederbelebungsversuche

anstellt, schreitet der Retter, ohne Dank zu begehren, seiner Wohnung zu.

Im elegantesten Viertel der Stadt wohnte der durch seinen Reichtum und guten Namen wohlbekannte Kommerzienrath Helbig. Herrschte in dessen mit allem nur denkbaren Luxus ausgestatteter Villa früher ein fröhliches, lustiges Leben, so fand man jetzt gerade das Gegentheil. Als Hans Bachmann das letzte Mal die Schwelle dieses Hauses überschritt, nahm er auch den Frohsinn mit fort. Olga, des Kommerzienraths einziges Kind, die früher mit den Vögeln um die Wette singend durch den Garten sprang, verstummte allmählich. Ihre Lebenslust schwand dahin und machte einem hohen Ernste Platz. Die Wangen Olga's, die ehemals in frischer Gluth prangten, sind blaß geworden und die Gräbchen, die sich bei holdem Lächeln zeigten, sind daraus verschwunden.

Obwohl Olga niemals ihr Leid klagte, so konnte der Vater die Ursache desselben doch leicht errathen. Er mußte sich jetzt selbst den Vorwurf machen, daß er seines Kindes Glück mit rauher Hand zerstört. Er machte sich darüber bittere Vorwürfe.

Hätte er doch nie auf die Worte jenes Verleumders, dessen Absichten er leider zu spät durchschaute, gehört! Nun aber war es zu spät. Wohl bot er Alles auf, um Olga heiterer zu stimmen. Aber es gelang ihm nicht. Hätte er den Aufenthalt Bachmann's erfahren können, so hätte er ihn zurückgeholt und ihm sein Kind in die Arme gelegt.

Der Kommerzienrath saß an seinem Schreibtische und ließ die besorglich blickenden Augen über den blühenden Garten schweifen. Dort saß in einem Krankenstuhle, sorgsam in weiche Kissen gebettet, Olga. Wie unglücklich leidend, wie bleich sie ausah!

Da klopfte es an die Thür; Doktor Moser, der Hausarzt, trat in das Zimmer.

„Nun, Herr Doktor?“ fragte der Kommerzienrath, während seine Augen gespannt an dem Munde des Arztes hingen.

„Ich glaube nicht, daß der Unfall auf dem Wasser Folgen nach sich zieht. Aber es war die höchste Zeit der Rettung. Wenige Augenblicke nur noch und Sie hätten Ihr Kind verloren“, meinte der Arzt.

„Könnte ich doch dem Retter danken, aber Niemand kennt den jungen Mann“, entgegnete der Kommerzienrath.

„In diesem Punkte könnte ich allerdings Aufschluß geben, Herr Kommerzienrath. Ich erfuhr nemlich gestern Abend noch den Namen des Mannes. Hans Bachmann heißt er!“

„Hans Bachmann?“ schrie der Kommerzienrath, vom Sessel aufspringend. „Hans Bachmann? Wer ist das?“

„Er dürfte Ihnen doch wohl bekannt sein; erzählen ja alle Zeitungen von seinen Fahrten in Afrika und Asien!“

„Also ist er es doch! Gott sei Dank!“ rief freudig der Kommerzienrath aus. „Ich werde dem edlen Manne zu danken wissen!“

Als der Arzt sich verabschiedet, ließ der Kommerzienrath sofort anspannen. Er besuchte nochmals die Kranke, drückte ihr einen Kuß auf die weiße Stirn und sagte heiteren Antlitzes im Weggehen: „Liebes Kind, ich hole jetzt Deinen Retter, damit Du ihm persönlich danken kannst. Bereite Dich aber auch zugleich auf eine Ueberraschung vor.“

Olga ahnte nicht, was der Vater damit meinte. Sie wußte auch nicht, daß ihr Liebster so nahe war. Ihre Gedanken weilten in einem fernen Lande.

Hans Bachmann lehnte in einem Fauteuil und paßte gewaltige Wolken aus einer Cigarre. Nochmals zogen die Vorgänge im Parke an seinem Geiste vorüber. Er sah wieder das bleiche Gesichtchen mit den geschlossenen, seidenbewimperten Augen. . . So muß seine Olga einst im Tode ausschauen! — Wenn er doch wenigstens den Namen des Mädchens wüßte. Das Weib, das sich mit dem Ausrufe „Olga, meine Olga“ über die Gerettete geworfen, war ihm unbekannt; sie schien die Mutter zu sein. Seine Olga hatte die Mutter aber schon längst verloren.

Bachmann wurde aus seinem stillen Dahinbrüten durch seinen Diener, der ihm eine Karte überreichte, geföhrt. „Kommerzienrath Helbig“, las er erstaunt. Im nächsten Augenblicke stand er ihm schon gegenüber.

„Herr Bachmann, ich komme, um Sie für's Erste um Verzeihung zu bitten für das Ihnen angethane Unrecht. Ich bin einem Verleumder zum Opfer gefallen. Reichen Sie mir zur Veröhnung die Hand“, bat der Kommerzienrath.

Hans Bachmann zögerte keinen Augenblick. „Ich weiß, Herr Kommerzienrath, daß Sie keine Schuld treffen kann. Ich achte Sie um so höher, daß Sie das Wohl und Wehe Ihrer Tochter nicht einem Ihnen derartig geschäderten Manne ohne Weiteres anvertrauten“, entgegnete Hans Bachmann.

„Nun ich Ihre Verzeihung bestimme, muß ich Sie bitten, mir nach meiner Villa zu folgen, damit Sie sich Ihren Dank für die Rettung meiner Tochter holen. Ich selbst kann Ihnen nicht genug dafür danken.“

Hans Bachmann war verblüfft. „Ist es denn möglich, daß die Gerettete meine geliebte Olga ist“, fragte er ungläubig.

„Ja“, erwiderte fröhlich der Kommerzienrath, „dem ist so. Ich glaube es gern, daß Sie Olga nicht wieder erkannten. Doch hoffe ich, daß sie ihr früheres frisches Aussehen bald wieder erlangt. Ja, ja“, fügte er jovial hinzu, „es ist doch wahr, daß der Liebeskummer zehrt. — Doch rasch, kommen Sie mit!“

Bachmann folgte nur zu gern dieser Einladung. Wenige Minuten später fuhr er an der Seite des

Kommerzienraths dessen Villa zu. Dort angekommen, sprang dieser rasch aus dem Wagen und eilte seinem Gast voran. „Olga“, rief er der noch im Garten stehenden Kranken zu, „hier bringe ich Dir Deinen Retter; bedanke Dich bei ihm selbst. Ich kann leider kein Zeuge Deiner Freude sein, denn ich habe noch wichtige Arbeiten zu erledigen.“

Raum war der Kommerzienrath gegangen, als Hans Bachmann, zitternd vor Freude, auf Olga zulief. Trostlos er von der Sonne Afrikas braun gebrannt, erkannte ihn das Auge der Geliebten doch sofort.

„Hans, bist Du es wirklich?“ fragte sie strahlenden Blickes. Im nächsten Augenblicke lagen sich die Liebenden in den Armen und lästeten sich nach Herzenslust.

„Endlich wiedergefunden!“ jubelte Hans.

Rentier Müller's Erholungskur.

Humoreske von Carl Zahn.

(Nachdruck verboten.)

Mein Freund, der dicke Rentier Müller, war mit Vergnügen dem Rathe seines Arztes gefolgt und hatte einen kleinen Kurort ausgesucht. Von der Einsamkeit erhoffte er eine wohlthätige Stärkung seiner Nerven, die daheim ein wenig gelitten hatten. Nachdem er seiner vielgeliebten Gattin klargemacht hatte, daß der Zweck seiner Kur nur dann erreicht werden könnte, wenn er während ihrer Dauer in absoluter Einsamkeit, also auch einmal ohne sie, leben könnte, war er seelenvergnügt abgedampft.

Als er am nächsten Morgen am Frühstückstische saß, fiel sein Blick auf die Morgenzeitung. Den politischen Theil überschlug er, eingedenk der Ermahnung seines Arztes, jegliche Aufregung zu vermeiden. Selangweilt durchflog er den lokalen Theil und das Feuilleton. Er wollte schon das Blatt zur Seite legen, als sein Blick auf folgendes Inserat fiel:

„Junge Wittwe, der es an Herrenbekanntschaft fehlt, sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft eines edlen Mannes zwecks Heirath. Zuschriften unter „Heideblümchen“ erbeten an die Exp. des Blattes.“

Müller's Augen leuchteten. „Du, Adalbert“, sagte er sich, „edel bist Du doch auch, da könntest Du wohl eine Zuschrift an das holde Wesen riskiren. Es ist ja schließlich nur ein Scherz; wenn mir die Sache ungemüthlich werden sollte, dann verdufte ich einfach.“

Gesagt, gethan. Unser Freund setzte ein tadelloses Schreiben auf, in dem er die junge Wittwe um eine Begegnung an einem von ihr näher zu bestimmenden Orte ersuchte. Die Antwort erbat er sich unter „Edeltanne“ postlagernd. Eine kleine Veränderung seines äußeren Menschen hielt er unter diesen Umständen für sehr geboten. Seinen prächtigen Bollbart ließ er abnehmen und trug von da ab seinen Schnurrbart nur noch mit martialisch eingedrehten Spitzen, so daß er wie ein ehemaliger Militär aussehete. Um diesen Eindruck noch zu erhöhen, verzeigte er seinen Kneifer in den einflussreichen Ruhestand und klemmte sich ein Monokel ins Auge, daß er nach einigen Anstrengungen graciös zu handhaben verstand.

Wenigstens hatte er sich bereits beim Postamt erkundigt. Immer vergeblich, für die „Edeltanne“ war kein Brief eingelaufen. Beim nächsten Male aber wurde ihm ein duftendes Briefchen mit zierlicher Aufschrift ausgehändigt. Hastig barg er den Schatz in seiner Brusttasche und eilte heimwärts. In nervöser Hast öffnete er das Koubert und las erfreuten Herzens, daß ihm die junge Wittwe ein Stellbuchein gemähren wollte und ihn am nächsten Rachmittage um 4 Uhr beim zweiten Kilometersteine des Waldweges erwartete. Erkennungszeichen: ein in der Hand getragener Zweig von einer Edeltanne.

Wer war glücklicher als Adalbert! Endlos dünkten ihm die Stunden bis dahin. Schon früh am nächsten Morgen studirte er eine gute Haltung ein, auch einen toletten Augenausschlag probirte er vor dem Spiegel. Endlich rückte die ersehnte Stunde heran. Nachdem er sich noch in den Besitz eines recht ansehnlichen Lannenzweiges gesetzt hatte, war er pünktlich zur festgesetzten Zeit am Ziel. Er sollte nicht lange warten, da rauchte eine imposante Frauengestalt auf ihn zu, gleichfalls mit einem nicht zu kleinen Lannenzweig bewaffnet.

Freund Müller, der sieggewohnte Sächholzraspler, hatte sich bald in die Situation gefunden und schnitt der jungen Wittwe nach allen Regeln der Kunst die Kur, was diese mit einem holden Lächeln hinnahm. Adalbert war im siebenten Himmel. Das war doch einmal eine Abwechslung in dieser ruhigen Alltäglichkeit! In anregendem Geplauder eilte die Zeit dahin und als man auseinanderging, glaubte die Dame genügend über ihren Bewunderer orientirt zu sein. Selbstredend war Müller, dessen Trauring in den Tiefen des Reiseloffers ein beschauliches Dasein führte, noch nie verheirathet gewesen. Als Ingenieur wäre er, wie er sagte, ganz in seinem Berufe ausgegangen und hätte somit noch keine Gelegenheit gefunden, den Zauber echter Weiblichkeit kennen zu lernen. Adelle Lämmchen, seine holde Partnerin, lächelte, als wollte sie sagen: „Dem Mann kann entschieden geholfen werden!“

Darf es Wunder nehmen, daß man sich bald öfter traf und dann der größeren Einfachheit halber im munteren Zwiegespräch das steife „Sie“ mit dem traulichen „Du“ vertauschte? Dabei bewies sich Müller als guter Diplomat. Brachte die liebe Adelle einmal das Gespräch auf ihre eventuelle Wiederverheirathung,

so pries Adalbert mit schwärmischem Augenaufschlag den glücklich, dem ihre Hand zusallen würde. Zugleich aber ließ er durchblicken, daß er noch einige Zeit warten müßte, ehe er an's Heirathen denken könnte, denn seine Frau müßte einmal aus dem Bollen schöpfen können. Erlaubte sich dann Adele den Hinweis, daß sie wohlhabend wäre, so erwiderte er würdevoll, der Mann dürfte von seiner Frau keine Almosen annehmen. „Ein edler Mensch“, dachte sie und beschloß, sich in Geduld zu fassen.

Eines Nachmittags sah „Ingenieur“ Müller als eingeladener Gast im Salon der Frau Adele Lämmchen. Beide unterhielten sich in lautem Geplauder.

„Ach, da fällt mir eben ein“, meinte die verlebte Wittwe, „es besucht mich im Hause des Nachmittags noch eine mütterliche Freundin, die von jeher an Allem, was mich betraf, eine wahrhaft rührende Theilnahme bekundet hat. Sie befindet sich auf der Durchreise und traf mich heute Mittag leider nicht an. Sei recht freundlich zu ihr, sie bleibt keinesfalls lange hier, da sie heute Abend mit dem Kutsch-Jug noch weiterfährt.“

Adalbert überwand muthig ein unbehagliches Gefühl und stellte liebevollstes Entgegenkommen in Aussicht.

Da ertönte die Hausthürklingel, Adele eilte hinaus. Eine geräuschvolle Begrüßungsscene that kund, daß die bewußte Freundin eingetroffen war. Als die würdige Dame den Salon betrat, glaubte Müller zur Salzsaule werden zu sollen. Täuschten ihn seine Augen oder ästete ihn ein Blendwerk der Hölle? Es war — seine Schwiegermutter! Müller rückte instinktiv etwas zurück.

„Hier, liebste Mathilde“, rief Adele, „stelle ich Ihnen Herrn Ingenieur Müller vor, der so liebevoll ist, mich einsame Frau öfters durch seine geistvolle Unterhaltung aufzuheitern —“

— und den zu heirathen Sie die größte Lust hätten, wie Sie schrieben“, ergänzte die Matrone lächelnd.

Jetzt sah sie sich den „Ingenieur“ näher an. „Na, so was lebt nicht“, freischte sie, „das Individuum da soll ein Ingenieur Müller sein? Das ist ja mein werther Schwiegersohn, der Rentier Müller! Ich erkenne ihn ganz genau an der Narbe an seiner rechten Hand. Sonst trägt ja dieser Bastard einen Vollbart, aber den kann man sich doch für wenig Nickel entfernen lassen. O, meine arme, betrogene Adele und meine noch ärmere Tochter, die dies Ungeheuer geheirathet hat.“

Eine wohlthätige Ohnmacht entthob die alte Dame der Wüthe, sich in weiteren Redewendungen zu ergothen. Müller setzte sich zurück. Er wandte sich der noch immer wie erstarrt dastehenden Adele zu.

„Gnädigste Freundin“, sagte er mit schnarrender Stimme, „der werthe Besuch hat fatale Maniren, spricht Verdächtigungen aus, die ebenso gewagt, wie blödsinnig sind. Da in diesem Hause aber ein Ehrenmann schuldlos schänden Angriffen ausgeht, so empfehle ich mich!“

Sprach's und verschwand. Als die Schwiegermutter am Abend auf dem Bahnsteig stand, glaubte sie plötzlich ein Gespenst zu sehen. Einem Roupee des eben eingefahrenen Juges entstieg nemlich ihr Schwiegersohn. Die sonst trug er einen prächtigen Vollbart, an der Rechten glänzte der Trauring. Sein Anzug war bestäubt, als kehre er von einem großen Ausfluge heim. Er sah sich um und erblickte plötzlich seine theure Schwiegermama. Auf sie losstürmen und sie bewillkommen war Eins. Warum sie ihm nicht ihre Ankunft mitgetheilt hätte, er hätte doch gerne auf seine Tour verzichtet und ihr die Stadt und die schöne Umgegend gezeigt. Ganz entsetzt starrte sie ihn an. Aber der Schwerenöthter schaute sie so treuherzig an, daß ihre Zweifel immer mehr und mehr schwanden und sie schließlich überzeugt war, ihm großes Unrecht gethan zu haben. Als sie ihm, anfangs nur stockend, gebeichtet hatte, was sie ihm zugetraut hätte, schüttelte Müller wehmüthig lächelnd den Kopf. Ihn, den braven Müller, so zu verkennen! Nein, das würde er sicher nicht so leicht überwinden, das wäre zu viel! Die alte Dame war ganz kleinlaut geworden und bat ihn herzlich, ihr ihren Uebereifer zu verzeihen. Der Schlaumeier kämpfte noch eine Weile, dann aber schlug er in die dargebotene Hand ein. In guter Stimmung leerten die Beiden noch eine Flasche vom Besten, dann entführte der Jug die Schwiegermama. „So, da wäre ja Alles noch gut abgelaufen“, meinte Adalbert aufathmend.

Mit dem nächsten Morgenzuge indes verließ er den Schauplatz seiner Erfolge und fuhr nach einem anderen Orte, um sich erst wieder einen halbwegs anständigen Vollbart wachsen zu lassen. Denn mit einem falschen Barte konnte er sich unmöglich dem Kreise einer Sieben präsentiren!

Albumblätter.

Weg die Sorg' um Erdennoth!
Die Jagheit ist vom Bösen!
Wid' empör in's Morgenroth,
Doch dich von Furcht erlösen.
Berne, wenn du Gottes bist,
Gottfreundige Geberden:
Wer nicht hier schon selig ist,
Kann dort nicht selig werden.

Rädet.

Hell Gesicht bei bösen Dingen,
Und bei frohen still und ernst —
Und gar viel wirst du vollbringen,
Wenn du dies bei Zeiten lernst.

Kradt.

Sucht dich die Freude, gräße sie!
Sie schmückt dies Erdenleben;
Sieh Raum ihr, doch vergiß es nie,
Doch Flügel ihr gegeben!

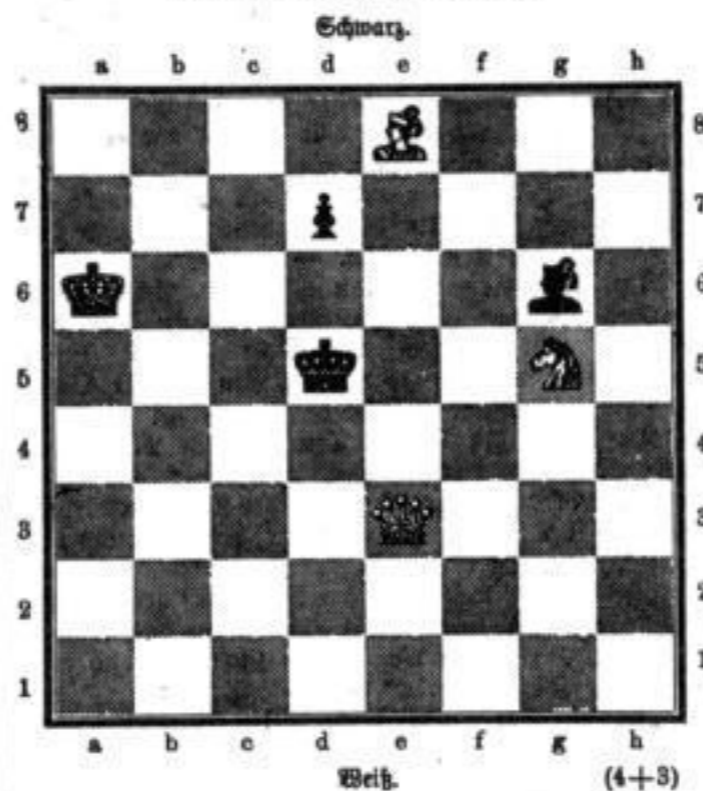
Und wenn dich Leid und Weh ereilt,
Ruht sie geduldig tragen
Und hoffe, daß die Wunde heilt
Die Hand, die sie geschlagen.

Zuf. Sturm.

Schachaufgabe.

Nr. 21.

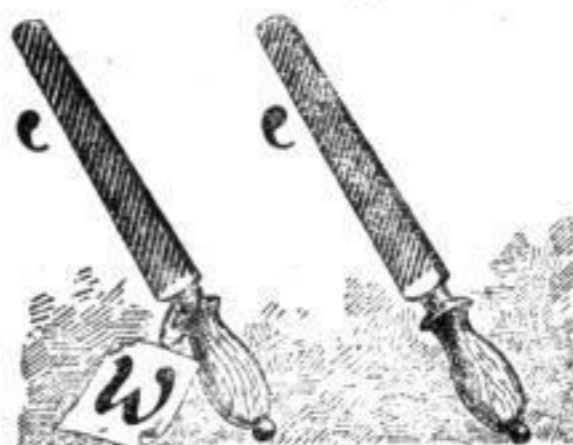
Von J. Scholz, Breslau.



Weiß zieht an und setzt mit dem 3. Zuge Matt.

Räthsel-Aufgaben.

I. Silberräthsel.



II. Buchstabenräthsel.

Du freust gewiß dich, steht mit a
Es lecker auf dem Tische da.
Und Ehrung gilt es, hörest du
Es donnern durch die Luft mit u.

III. Schieberäthsel.

Die untenstehenden Wörter sind ohne Aenderung der Reihenfolge, also nur durch seitliche Verschiebung so untereinander zu setzen, daß zwei senkrechte Buchstabenreihen zwei Hauptstädte bezeichnen.

- Z w e i k a m p f
- S c h o r l ö m e r
- P a n t o f f e l
- S t e i n e i c h e
- S p a n i e r i n
- G a s t h a u s
- C a l a b r i e n
- G l a u b e r s a l z
- S t a h l f e d e r
- H o f f n u n g e n

IV. Scherzräthsel.

Man schlägt ihn. Und so muß es sein.
Geht er heraus, treibt man ihn ein.
Verlor den Kopf er, sicherlich
Bleibt er versteinert, als schäm' er sich.
Man hat ihn. Ei, wie man ihn trägt
Auf Händen! Wenn wird er gepflegt!
Hat einen Rücken, keinen Kopf
Doch hat ihn selbst im Kopf der Tropf.

V. Berberäthsel.

Stubendiele, Kleider, Menschheit, Kraftspiele,
Schafwolle, Schriftleitung, Identität.

Von jedem der vorstehenden Wörter sind vier nebeneinander stehende Buchstaben zu nehmen; diese Gruppen müssen alsdann im Zusammenhang gelesen ein bekanntes Sprichwort ergeben.

Auflösungen aus Nr. 112.

Stataufgabe:

Kartentheilung:

- 3. aA, K, D, 10; bA, K, D, 10; cA; d7.
- 4. a9, 8, 7; b9, 8, 7; c9, 8, 7; d8.
- 5. cK, D, B, 10; dA, K, D, B, 10, 9.

Stat: a, bB.

Spiel:

Das Spiel ist bei dieser Kartentheilung Nr. V zieht dreimal a und dreimal b, darauf kann H seine 6mal d wegbringen und V setzt nun seine d7 vor.

- 1. Silberräthsel: Austerfrühstück.
- 2. Räthsel: Akrifien, bräfen.
- 3. Akrostichon: a. Kummer, Horn, Rom, Egel, W, Bier, Uhr, Abel. b. Hammer, Horn, Baum, Egel, W, Bier, Uhr, Gabel. — Hasenburg.
- 4. Gleichklang: Die Kiefer, der Kiefer.
- 5. Arithmetische Aufgabe:

40	44	39	43	38
48	49	50	51	52
47	42	46	41	45

Richtige Lösungen sandte: Vina S. in Köfing; W. A. in Dresden; P. Schmidt in Ostau.

Dampfschiff-Fahrplan.

Die Fahrten von Abends 6 bis früh 5 Uhr 59 Minuten sind fett gedruckt.

Giltig vom 2. Oktober bis mit 1. November 1898.

Abfahrt von Dresden-N. nach:	Abfahrt nach Dresden-N. von:
Droschitz	6,15. 7,5. 8,5. 9,10. 10,10. 11,15. 12,15. 1,40. 2,5. 3,55. 4,55. 5,40. 6,10. 6,40. 7,10**.
Blasewitz	6,10. 7,8. 9,5. 10,5. 11,10. 12,10. 1,35. 2,30. 3,40. 4,35. 5,25. 6,35. 7,25. 8,5**.
Wachwitz	6,60. 7,50. 8,55. 9,55. 11. 12. 1,35. 2,50. 3,40. 4,40. 5,35. 6,25. 6,50**.
Tollwitz	5,55. 7,45. 9,50. 11,55. 2,45. 4,55. 6,50**.
Riebergpoppitz	5,55. 6,45. 7,45. 8,50. 9,50. 10,55. 11,55. 1,20. 2,45. 3,35. 4,35. 5,20. 6,50. 7,50. 8,20**.
Laubegast	5,50. 6,40. 7,40. 8,45. 9,45. 10,50. 11,50. 1,15. 2,40. 3,30. 4,30. 5,15. 6,45. 6,15. 6,45**.
Hofwitz	5,40. 6,30. 7,30. 8,35. 9,35. 10,40. 11,40. 1,5. 2,30. 3,20. 4,20. 5,5. 6,35. 6,35**.
Kleinwachwitz	5,35. 6,25. 7,25. 8,30. 9,30. 10,35. 11,30. 1. 2,25. 3,15. 4,15. 5. 5,30. 6. 6,50**.
Bismitz	5,35. 6,25. 7,25. 8,30. 9,30. 10,35. 11,30. 1. 2,25. 3,15. 4,15. 5. 5,30. 6. 6,50**.
Birna	7,50. 9,55. 12,20. 2,40. 4,20. 6,30.
Wohlen	9,25. 11,45. 2,5. 3,45. 5,45.
Rathen	9,10. 11,30. 1,50. 3,30. 5,30.
Rönigsstein	8,45. 11,5. 1,35. 3,5. 5,5.
Schandau	8. 10,40. 1. 2,40. 4,40.
Herrnhutschen	9,45. 12,5. 1,30. 3,45.
Tetschen (Hohenbach)	8,40. 11,10. 12,55. 2,45.
Kußig	9,30. 11,15. 1,5.
Zeitmeritz	9,30. 11.

* nur an Sonn- und Festtagen.
** vom 16. Oktober an nur an Sonn- und Festtagen.